



### Die Funktionsweise

ChatGPT ist grundsätzlich ein mathematisches Modell. Auf Basis der Informationen, die vorhanden sind bzw. vom User eingegeben werden, errechnet der Algorithmus der KI für die Erstellung seiner Texte, wie, rein statistisch betrachtet, das nächste Wort lautet. Der Chatbot greift auf eine Fülle an Daten zu, etwa Soziale Medien, Foren, Zeitungen oder Bücher, aber im Großen und Ganzen auf nichts, was unter „NSFW“ („Not Safe For Work“, „nicht zur Ansicht bzw. Verwendung am Arbeitsplatz geeignet“, ein Internet-Ausdruck für Pornografie, Gewalt etc.) läuft.

medianet hat mit zwei Experten gesprochen, die sich von unterschiedlichen Standpunkten aus dem Thema widmen.

Der Chatbot glaubt, alles zu wissen. Davon ist Andreas

Wenth überzeugt. Er ist CEO der Digitalagentur clicksgedühle und hat jüngst das Buch „ChatGPT – Rede mit mir!“, einen Ratgeber für diese Software, herausgebracht. Objektivität stehe nicht im Vordergrund bei dieser KI, meint Barbara Wimmer. Sie ist Expertin in Sachen IT-Sicherheit, futurezone-Redakteurin und Buchautorin („Hilfe, ich habe meine Privatsphäre aufgegeben! – Wie uns Spielzeug, Apps, Sprachassistenten und Smart Homes überwachen und unsere Sicherheit gefährden“).

### Im Arbeitseinsatz

Die KI könnte jedenfalls, davon sind viele Experten überzeugt, sehr gut in textbasierten Branchen eingesetzt werden. In einem selbst durchgeführten Versuch bat der Autor ChatGPT, dessen eigene Vorzüge hinsicht-

## Der Bot im Test

### Gute Rechenleistung

Die Antworten von ChatGPT klingen bei manchen Themen zum Teil sehr „überlegt“ und überzeugend:

### „Gib mir fünf Bulletpoints, wie ChatGPT im Journalismus genutzt werden kann“

1. Automatisierte Übersetzung von Nachrichten: ChatGPT kann verwendet werden, um Nachrichten in verschiedenen Sprachen automatisch zu übersetzen und so eine größere Zielgruppe anzusprechen.
2. Generierung von Nachrichten: ChatGPT kann verwendet werden, um automatisch Nachrichten zu generieren, die auf bestimmten Daten oder Ereignissen basieren, wie z.B. Finanzberichte oder Wettervorhersagen.
3. Zusammenfassung von Nachrichten: ChatGPT kann verwendet werden, um Nachrichten automatisch zusammenzufassen, um schnell einen Überblick über wichtige Ereignisse zu erhalten.
4. Automatisierte Schlagzeilenerstellung: ChatGPT kann verwendet werden, um automatisch Schlagzeilen für Nachrichtenartikel zu erstellen, die auf den Inhalten des Artikels basieren.
5. Unterstützung bei der Recherche: ChatGPT kann verwendet werden, um bei der Recherche von Nachrichten zu unterstützen, indem es relevante Informationen auf der Grundlage von Suchbegriffen findet und zusammenzufasst.“

Wenth hat das alles gleich für sein Buch verwendet: „How to create a landing page for a book“ – die Inhalte der Landing Page für das Buch habe ich gemeinsam mit dem Bot entwickelt. Auch gleich eine ganze E-Mail-Marketing-Kampagne. Mit einem Thread und dem Produkt-Buch schreibt die KI einen Newsletter, mit dem ich eine Kopie des Buches zu einem Spezialpreis verkaufen kann.“ Die KI merke sich einen Kontext, weil er 100 Seiten lang mit der KI über das Buch „geplaudert“ habe: „Die KI kennt mich und kann, auf dem basierend, schreiben, was ich eingebe. Man arbeitet im Dialog und kuratiert.“

Im Endeffekt könne man so vor allem wiederkehrende Arbeiten auslagern – oder eben mit Wissen und richtiger Anwendung das eigene Denken um das Wissen des Bots erweitern. Doch wie immer gibt es den einen oder anderen Fallstrick.

### Das Quellenproblem

Nachdem es sich bei diesem Bot um einen *Prototyp* handelt und die Entwickler im Herbst 2021 quasi auf den Stopp-Knopf gedrückt haben, gibt es für ChatGPT beispielsweise keinen Ukrainekrieg. Darüber hinaus weiß man auch im Regelfall nicht, *woher* der Bot seine Information bezieht. Nachdem gerechnet und nicht recherchiert wird, gibt es keine Quellenangabe.

Zwar kuratiert OpenAI, was die KI „weiß“, wenn es um toxische Inhalte geht, aber ein Bias ist immer gegeben. Darüber hinaus stellt sich auch die Frage, was das Unternehmen mit all den Eingaben, also den Daten, der User, macht.

Barbara Wimmer ortet in Sachen ChatGPT mehrere Probleme. Da wäre einmal der Umstand, dass der Bot „das ganze Internet“ gelesen hat und auch

lich des Einsatzes im Journalismus aufzuschreiben, und zwar in fünf Bulletpoints. Das Ergebnis (siehe oben), ist überraschend – die Antworten decken sich mit den Einschätzungen von Fachleuten.

Aber auch für die kreative Arbeit könne ChatGPT eingesetzt werden, wie Wenth weiß: „Ich kann die KI bitten, mir zehn Ideen für Produktslogans geben“, so Wenth, „oder auch um eine Instagram-Kampagne.“ Man könne die Vorschläge dann im Austausch mit dem Bot weiter präzisieren. Das Programm wisse schließlich, wie ein Instagram-Posting aufgebaut sein soll. Perfekt seien die Antworten nicht, aber ChatGPT greift auf Billionen Zeichen Text zu und weiß so gewissermaßen mehr, als ein einzelner Mensch sich jemals merken kann.